

und die Hainburgerwiese auf einer Donau-Insel bei Theben mit 72.3 = 137 Meter als der tiefste nicht inundirte Punkt Nieder-Oesterreichs angegeben.

Es kommen bei dieser Anzahl, bei dem Flächen-Inhalte Nieder-Oesterreichs von 344.49 Quadratmeilen, durchschnittlich fünf gemessene Punkte auf die Quadratmeile, jedoch ist die Vertheilung derselben keine so gleichmässige, dem im Viertel ob dem Mannhartsberg gibt es manche uncotirte Quadratmeile während im Alpengebiete in den Vierteln Ober und Unter dem Wienerwalde die cotirten Punkte viel häufiger sind.

Die Karte ist ohne Terrainschraffur, und enthält ausser dem Flussnetz und den Eisenbahnen, noch die Staats- und Landesstrassen. Von den politischen Grenzen sind ausser der Landesgrenze noch die der Bezirkshauptmannschaften, und der einzelnen Katastral-Gemeinden angegeben. Stich und Druck dieser Karte sind aus dem lithographischen Institute des Katasters hervorgegangen, und machen demselben, wegen der Reinheit und Schärfe, alle Ehre.

Lz. Lorient, P. de. Description de quelques Astérides du Terrain Néocomien des Environs de Neuchâtel. (Mém. Soc. Sc. Nat. de Neuchâtel, t. V, 1873).

Die Neocomablagerungen des Juragebirges sind bekanntlich sehr reich an fossilen Echiniden, und besonders an Seeigeln, wogegen Seesterne im Allgemeinen als Seltenheiten gelten. Dem Verfasser waren bisher nur zwei Neocom-Asteroiden bekannt, *Asterias Dunkeri*, Röm. und *Astrogonium* (*Pentagonaster*) *Maldosi d'Orbigny*; zu diesen sind nun noch einige neue Arten gekommen, die ihres guten Erhaltungszustandes wegen recht interessant sind.

Der Verfasser beschreibt folgende Genera und Arten:

1. Genus *Astropecten* Linck; findet sich vom Lias an aufwärts in allen Formationen und kommt auch noch in den heutigen Meeren nicht selten vor. Arten: *A. Desori*, P. de Lorient 1872. (Tab. I, Fig. 1.) *A. porosus* P. de Lorient = *Goniaster porosus* Agassiz 1835. (Tab. I, Fig. 3—22.)

2. Genus *Coulonia* P. de Lorient 1872, die Gattung nähert sich dem *Astrogonium* und *Goniodiscus* einerseits, zeigt dagegen auch manche Aehnlichkeiten mit *Stellaster*, so dass sich Verfasser bewogen fühlte, ein neues Genus zu bilden. Bis jetzt ist nur eine Species bekannt: *Coulonia Neocomiensis* P. de Lorient 1872. (Tab. II, Fig. 1.)

3. Genus *Rhopia*, Gray wurde 1840 von Gray geschaffen, später aber sammt den Gattungen *Henricia*, *Ophilia* und *Acanthaster* von Müller und Troschel zu dem Genus *Echinaster* gezogen. Verfasser glaubt den ursprünglichen Namen *Rhopia* beibehalten zu müssen und bildet eine neue *Rh. prisca* P. de Lorient 1872. (Tab. II, Fig. 2.)

Lz. Dr. H. B. Geinitz. Das königliche mineralogische Museum zu Dresden. (Mit 2 Tafeln.)

Das vorliegende Werkchen gibt zunächst eine Entwicklungsgeschichte des k. mineralogischen Museums, aus welcher hervorgeht, dass bereits *Georg Agricola* (1494—1555) die erste Anregung zu einem derartigen Institut gegeben hat. Der vollständige Katalog der mineralogischen und geologischen Sammlungen wird sammt dem beigegebenen Uebersichtsplan der Säle und einer tabellarischen Reihenfolge der geschichteten und eruptiven Gesteinsgruppen für den Besucher des Museums ein unentbehrlicher Führer sein.

Dr. C. Doelter. H. Vogelsang. Ueber die Systematik der Gesteinslehre und die Eintheilung der gemengten Silicatgesteine. (Zeitschrift der deutschen geolog. Gesellschaft XXIV. Bd., 3. Heft.)

Der Mangel an einheitlicher Systematik in der Petrographie wird, wie der Verfasser mit Recht bemerkt, so allgemein gefühlt, dass jeder Versuch zur Besserung sehr wünschenswerth ist. In der Petrographie ist es viel schwieriger als bei jeder anderen naturwissenschaftlichen Disciplin, die thatsächliche Anschauung und Erfahrung zu sammeln, welche die nothwendige Grundlage jeder Systematik bilden muss. Als oberstes Princip des Systems stellt Verfasser den Grundsatz auf, dass diejenigen Gesteine in der allgemeinen Classification vorzügliche Berücksichtigung finden möchten, welche in mächtigen Gebirggliedern vorkommen und als solche bemerkenswerthe Bestandmassen der Erdrinde bilden.

Die Frage wie muss das petrographische System eingerichtet sein, damit sich der Stoff und das Ziel der Wissenschaft, die Charakteristik der Gesteins-